Her
Sig. Her
3208

Sig. Her 3208

Die Reisenden in Salamanka

3208

oder:

das seltne Brüderpaar.

Ein Singspiel in zwei Aufzügen,

vom

Herrn Professor Zehnmark.

In Musik gesetzt vom Herrn Wenzel Müller Kapellmeister.

Brünn,
gedruckt mit Swobodischen Schriften,
durch Johann Siedler Faktorn.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Ihro Excellenz

Dem Hochgebohrnen

Herrn Herrn

Michael

des Heil. Röm. Reichs Grafen

von

Wallis

Freyherrn von Charigmai
Sr. Röm. Kais. Kön. Apost. Majest.
General Feldmarschalleutenant Obristen
und Innhaber eines Regiment zu Fuß und
kommandirenden Generalen in Mähren und
Antheil Schlesien Comthur der Maltheser
Comanderien Brünn und Kralowitz.

widmet diesen Versuch in tiefester Ehrfurcht

Der Verfasser.

Die Reisenden
in Salamanka
oder:
das seltne Brüderpaar.

Personen.

Don Cevalleros, di Castillia.
Donna Murcia, seine Gemahlin.

Don Alvaro, Don Lopez, Don las Cabreras,	Studenten.

Don Cortes, di Caribes. a.
Denna Angelica. a.
Don Cortes, di Caribes. B.
Donna Angelica. B.
Pacheco, Kaffeesieder und Gastwirth.
Doktoren.
Studenten.
Marquers.
Der Pedell.

Die Handlung geht in einem Gasthause in Salamanka vor.

Bayerische Staatsbibliothek München

Erster Aufzug.

Ein Kaffeehaus. Es ist Abend, mehrere mit Lichtern besetzte Tische.

Erster Auftritt.

Don Alvaro und Lopez lesen Zeitungen. Don las Cabreras spielt mit einem andern Würfel, andere spielen im Brete, und noch andere Karten, und trinken mit unter, Wein, Kaffee, und Chokolade, einige Kafferjungen und Pacheco bedienen sie.

Alle.

Lebe der Studenten Sitte!
Gram und Schmerz aus dem Gemüthe

Jagt mein Mädchen und mein Wein.
Und läßt mich nicht traurig seyn
Auch mein Freund winkt mir zur Freude
Und was ich so manchmal leide,
Wird eh noch der Tag verstreicht
Bey dem muntern Spiel verscheucht.

Lopez Alvaro.

Nein! es sah der Waisen keiner
Tiefer in das Herz und feiner.
Als ich bey dem Traubenblut
Durch sein stärkend sanftes Feuer
Seh ich durch der Zweifel Schleyer
Besser als mein Doktor thut.

Alle.

Lebe der Studenten ꝛc.

Alvaro Lopez.

Aus der Physik tiefen Gründen,
Lernt' ich Mädchen zu entzünden
Wie sichs als Magister ziemt.
Aus der Metaphysik Schlüssen,
Lernt' ich sie wie Plato küssen,
Und mein Name wird berühmt.

Alle.

Lebe der Studenten ꝛc.

Lopez Alvaro.

Aus der Rechte weisen Lehren
Lernt ich Worte zu verkehren
Wie Clarissimus selbst thut.
Die Gesetze sind nach Willen,
Wenn sie nur den Beutel füllen
Frag ich nichts nach fremden Gut.

Alle.

Lebe der Studenten ꝛc.

Ein Student am Brete.

Dieser Wurf hat entschieden — Die Partie sens boucher ist mein.

Der mit ihm spielt.

Du bist ein Glücksvogel, du wirfst was du brauchst.

Cabreras.

Alle Teufel! da ist mein letzter Piaster dahin.

Der mit ihm spielt.

Auf Revange Kamerad.

Cabreras.

Ja wenn du mir Kredit geben willst.

Der andere.

Das geht nicht! du hältst nicht Wort.

Cabreras.

Nu so hört das Spiel auf. Wo soll ichs denn her nehmen? — Narr!

Der Andere.

Da, pack den Filz an

(auf Pacheco zeigend.)

Las Cabreras.

Warum nicht gar? für 20 Procento?— Doch hols der Teufel! — Pacheco! komm her, laß ein Wort mit dir reden.

Pacheco.

Was ist zu ihrem Befehl? — schaffen sie Chocolade?

Cabreras.

Nichts für den Magen — Ich hab verlohren — geh, leih mir 30 Piaster, alter Schlag! sollst sie bald wieder zurück haben.

Pa-

Pacheco sich kratzend.

Ja wenn mans nur hätte — vom Herzen gerne — aber —

Cabreras.

Lüg nicht Pacheco! — gieb gleich 5 Piaster Abzug.

Pacheco.

Je nu vom Herzen gerne, aber —

Cabreras.

Ists noch nicht genug? — Gieb dir sieben.

Pacheco.

Verstehs schon — hm! hm! — ja wenn sie nur ein Pfand hätten.

Cabreras.

Was Teufel brauchst du denn ein Pfand? — komm ja alle Tage zu dir.

Pacheco.

Es ist nur wegen Leben und Sterben!

Cabreras.

Sorg nicht, hab itzt was bessers zu thun, als zu sterben — Nu so mach.

Pacheco.

Wie gesagt, ohne Pfand nicht.

Cabreras.

Bist ein höllischer Kerl — bey Seite Ich hab nichts, als da den Ring der Dona Murcia, den ich ihr heute früh im Spaß wegnahm, ja wenn ich wüste, daß ich glücklich wäre — wollens sehen, mit geborgtem Gelde gewinnt man eher — laut Da hast den Ring er ist 80 Piaster werth.

Pacheco.

besieht ihn.

Vom Herzen gerne, wie gesagt, ich diene jedem mit Freuden, und glauben Sie mir ich thue es nicht des Interesse wegen, — ich könnte mehr dabey gewinnen, aber Ihnen kann man nichts abschlagen zieht den Beutel heraus. Hier haben sie 23 macht also 30 mit dem Abzug.

Cabreras.

Nur her damit

geht zum Spieltisch und spielt.

Pa-

Pacheco.

bey Seite

Das ist ein lüftiger Passageur, doch solche Leute taugen unser einem, viele von der Art machen daß man ein Tausend nach dem andern anlegen kann. Zahlen wird er ohnehin nicht können, so bleibt der Ring mein (**besieht ihn**) er ist 100 Piaster werth.

Alvaro.

legt die Zeitung weg

Was hat er denn da wieder gehascht Meister Pacheco?

Pacheco.

O nichts, nur um jemanden zu dienen heb ich ihn auf.

Alvaro.

Er ist ja die Dienstfertigkeit selbst.

Pacheco.

So sagen die Leute.

Alvaro.

Was giebts denn neues hier im Hause?

Pacheco.

Nichts für itzt

Alvaro.

Keine Fremden angekommen?

Pacheco.

Niemand, außer der Familie des Don Cortes di Caribes.

Alvaro.

Don Cortes die Caribes? — sagt er wahr?

Pacheco.

Allerdings.

Alvaro.

Seine Frau auch hier?

Pacheco.

Donna Angelica?

Alvaro.

Eben die! —

Pacheco.

Ist mit ihm,

Alvaro.

Was mag ihn wohl von Toledo her führen.

Pacheco.

Eigentlich weiß ichs nicht. Mir kömmt vor es giebt einigen Zwist unter der Frau und dem Gatten.

Alvaro.

Sie zanken sich also öfter?

Pacheco.

Ich habe beyde heftig zanken gehöret, und dann hört ich vom Einsperren in unser Nonnenkloster sprechen.

Alvaro

Was er sagt? — ist das alles wirklich so?

Pacheco.

So ist es, aber sie scheinen ja ganz bewegt? was ist Ihnen.

Alvaro.

O nichts (bey Seite) glücklicher Zufall! (laut) wo wohnen sie denn?

Pacheco.

Beyde gegen dem Garten zu.

Alvaro.

Gegen dem Garten? Gegen dem Garten?

Pacheco.

Sie haben diese Wohnung selbst gewählt.

Alvaro.

Gut! gut!

Pacheco.

Ich muß so eben zu Ihnen. Ihr Diener (ab)

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Pacheco.

Lopez der allezeit aufmerksam zuhörte, so bald die Rede von Don Cortes war.

Für sich Ich kam zu meinem Glücke hieher, o das hätt' ich nicht gedacht, meine Angelica da zu finden.

Alvaro.

(Für sich) Ich werde meine Freude nicht verbergen können, O meine Angelica!

Lopez.

Marquer! bring er mir eine Boutellie Wein hieher ich muß auf ihre Gesundheit trinken.

Alvaro.

Trinken Sie Malaca? so leiste ich Ihnen Gesellschaft.

Lopez.

Ist mit angenehm!

Alvaro.

bey Seite

Ich muß mich zu diesem Vorhaben begeistern.

Lopez.

bey Seite

Ich will meine Lebensgeister in Bewegung setzen.

Bey=

Beyde.

Dank sey es meinem guten Glück,
So führt mein günstiges Geschick
Mich ohne, daß ichs wohl geglaubt,
Zu ihr die meine Ruhe raubt,
Zu ihr die Charitinnen gleich.
An jedem Reiz der Jugend reich,
Wie Rosen die der Frühling zieht,
Mit zauberischer Anmuth blüht.

bey Seite auf einander zeigend

Doch sieh! was macht ihn so entzückt
Hat Ihn die Liebe auch beglückt?

Lopez.

Er frug ja vor nach ihr —

Alvaro.

Ein Nebenbuhler hier!

Beyde.

Das will ich sogleich sehn,
Er wird es wohl gestehn,
Denn so weit kenn ich ihn.

Alvaro.

Mein Freund, Sie sind ja so vergnügt
Gewiß die Liebe hat gesiegt
Ihr Mädchen ist der Treue Preis?

Lopez.

Nein Freund, das heißt sich sehr geirrt,
Doch seh ich heute sie verwirrt,
Das ich nicht zu begreifen weis.

Beyde.

bey Seite

Ey laß doch die Possen bleiben
Argwohn hier sehr weit zu treiben,
Möchte nun wohl nicht rathsam seyn
Ich weis gewiß der Sieg ist mein.

Alvaro.

Nun trinken sie einmal!

Lopez.

Auf die Gesundheit unserer guten Freunde.

Alvaro trinkt.

Sollen leben!

Las Cabreras.

böse.

Hab ich doch in meinem Leben kein so verdammtes Spiel gesehen, auch 23 Piaster zum Teufel, Ich möchte rasend werden.

Student beym Brete.

Es gehet mir nicht besser, meine Säcke sind leer, verwünscht sey das Spiel,

wirfts Bret zusammen.

Cabreras.

Wenn ich nur den Ring wieder hätte, was werd' ich denn der Donna Murcia sagen? Das ist eine höllische Verlegenheit.

Lopez.

Laß es immer gut seyn Cabreras! morgen gewinnst du zweymal so viel.

Cabreras.

Ich bin ganz verwirrt.

Lopez.

Was nützt es übles Humors zu seyn, man muß doch wieder guten Humors werden. Da komm her trink, verjag dir die Sorgen.

Ca=

Cabreras.

Hast auch recht, gieb her den Sorgenbecher, ich wills versuchen. (Trinkt) hast noch einmal recht. Ha! Vivat das Studenten Leben, es läßt einen nicht traurig werden, sinkt mir auch gleich der Muth, so giebts doch Kameraden, Mädchen und Wein, die ihn wieder aufrichten.

Alle.

Lebe der Studenten Sitte.

Dritter Auftritt.

Vorigen, und Pacheco.

Meine Herren, man kömmt visitiren.

Cabreras.

Was Teufel! ists denn schon so spät?

Pacheco.

Gleich 11 Uhr. Ich muß zumachen, sonst fall ich in die Strafe!

Cabreras.

Und itzt hätt' ich just noch auf eine Boutellie Lust!

Pacheco.

Vor heute bitt ich um Vergebung! ich darf nicht.

Cabreras.

Auch nicht wenn der Commissarius mit trinkt?

Pacheco.

Auch nicht? — der hat wohl schon getrunken.

Cabreras.

Nun so laßt uns abpaschen.

(Alle ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Studierzimmer des Don Cavaleros di Castilia.

Murcia allein, bey einer Lampe.

Verhaßtes Leben! verwünschte Bücher, Instrumente und Globen! — bey euch soll ich in der Blüthe meiner Jahre einzig Vergnügen finden? — Ich möchte verzweifeln? Was ist doch die Frau eines Gelehrten für ein geplagtes, elendes Geschöpf. Mumien aus Arabien sollte man ihnen geben, nicht gute empfindsame Mädchen.

O was ist das für ein Leben!
Was soll da mir Freude geben?

Bücher Globen Instrumente —
Ich bin Frau und nicht Studente,
Ach wie bin ich so gequält.
Da kömmt er mit dem Wolfius,
Mit Neuton und Cartesius,
Mit Plato und Confucius,
Und mit solchen Kerls mehr.
Schein ich auch geneigt zu küssen
Kömmt er mie lateinischen Schlüssen
Lißt mir aus dem größten Buche,
Zeigt mir physische Versuche,
Bringt mir sein Elektrum her.

Ich will mir nun aber gewiß auf andere Art Vergnügen schaffen, denn so von nichts als Leibnizischen Monaden und Cartesianischen Sonnenwürbel zu reden, zu denken, und zu lesen, hab ich lange satt Here Gemahl — Doch was hör ich: da kömmt Jemand die Hintertreppe herauf — Wer mag das seyn? —

Fünfter Auftritt.

Las Cabreras.

etwas betrunkeu gukt zur Thüre herein.

Ists erlaubt schönste Donna?

Murcia.

Himmel! Las Cabreras! — Wie kommen Sie um diese Zeit hieher?

Cabreras,

Gieng vor ihren Fenstern vorbey, sah Licht, die Gartenthüre war offen, sah weiter in des Doktors Zimmer auch Licht, da dacht ich, daß er itzt mit Atomen zu thun hat, sie ihrer gewöhnlichen Langenweile überläst, kam also herauf, sie Ihnen zu verkürzen.

Murcia.

Aber bedenken Sie. —

Cabreras.

Was ist dabey zu bedenken? — Wenn Sie mir nicht ungewogen sind, wie ich Ursache hatte bisher mir zu schmeicheln, so lassen Sie uns über die Vorurtheile weg setzen,

zen, die doch in der Sache nichts ändern. Was kann die Verschiedenheit der Stunden authorisiren? Tag ist Tag und Nacht ist Nacht, eins so ehrlich wie das andere.

Murcia.

Es ist aber so was ungewöhnliches!

Cabreras.

Gewöhnt sich alles. Vorurtheile sinds! kurz keine Zeit ist geschickter zu verliebten Diebstählen als eben diese.

Murcia.

Was wollen Sie denn?

Cabreras.

Ihnen bey dem Schimmer der Diana schwören, daß mein Herz ganz von ihren Reizen erfüllet ist, seyn Sie nicht grausam gegen den empfindlichsten Liebhaber, und wählen Sie die Zeit mich zu beglücken, da der Doktor mit seiner Psiche beschäfftiget, nicht an uns denkt.

Murcia.

(Bey Seite) Seine Frechheit macht mir Abscheu und Ekel (laut) Sie sind sehr dreist Las Cabreras! was bilden Sie sich wohl ein?

 Ca-

Cabreras.

Was ich mir einbilde? Daß ich doch zum Teufel besser für sie zur Unterhaltung bin, als Plato, Cicero, summus Aristoteles, und diese mathematischen und physikalischen Instrumente, des Doktors Elektrum selbst nicht ausgenommen.

Murcia.

Mit diesem Betragen wahrlich nicht — Aber eben fällt mirs ein. Sie haben mir heute früh meiuen Ring weggenommen. Ich bitte Sie darum.

Cabreras.

Ihren Ring (bey Seite) da haben wir den Teufel — (laut) Ihren Ring? — Ja schönste Donna, das ist ein allerliebster Ring! — (bey Seite) verdammter Streich!

Murcia.

Er gefällt mir selbst. Deswegen bitt' ich Sie darum.

Cabreras.

Ich habe mir einen nach diesem Modell fassen lassen — erlauben Sie also —

man hört husten.

Murcia.

Um des Himmels willen mein Mann kömmt.

Cabreras.

Was? der Doktor! beym Element!

Murcia.

Was haben Sie mit ihrer Unbesonnenheit angestellt — Geschwind die Treppe hinunter.

Cabreras.

O zum Henker das Schlos ist abgelassen.

Murcia.

Welche Verlegenheit, geschwind hier unter den Tisch.

Cabreras versteckt sich.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen, und Cavalleros lesend.

Homo tamen habet ideas innatas! — der Author mag sagen was er will. — Ich habe eine Experientiam profundam hierinne. Und sogleich will ich anfangen Vindi-

cias, ja recht beissende Vindicias wider meinen Kollega zu schreiben.

setzt sich an den Tisch und schreibt.

Murcia.

sitzt an dem andern Tische lesend.

Er wird bis an den Morgen schreiben, wenn er nur nichts gewahr wird.

Cavalleros

schreibend.

Dantur ideæ innatæ!

Cabreras

etwas hervorsehend.

Nego Majorem.

Cavalleros

zu Murcia.

Was du bist auch der entgegen gesetzten Meynung? probo Majorem (schreibt) mir widerspricht man nicht. Ich will da den Author so zusammen arbeiten, daß er nicht wieder daran gedenken soll, solche Hypothesen zu behaupten.

Don Cavalleros die Castillia,
Von dem Stamme di Vanillia,
Der Erfinder seltner Lehren,
Dessen Ruhm bis auf die Sphären,
Un von Pol zu Pole dringt:
Widerlegt die Hypothesen,
Die er reiflich überlesen,
Ohne daß es Mühe bringt.
Er treibt jeden in die Enge,
Denn der Ergo grosse Menge,
Und der Sylogismen Länge,
Macht daß es ihm leicht gelingt.

schreibt.

Murcia.

Er wird noch bis an Morgen da bleiben, ich muß ihn wegzubringen suchen. (laut) Ach liebster Mann, mir wird übel, ich vergehe —

sinkt.

Cavalleros.

Was ists? was geschieht? — ohne Zweifel von der grossen Anstrengung — erhole dich meine Beste! — ach! sie hat zu viel nachgedacht. Ich seh's aus dem Buche, das sie vor sich hat.

Murcia
plötzlich erwachend.

Recitativ.

Wo bin ich? — ha! seht ihr die Strahlen Blicken? —
Seht! wie schon Phöbus Licht
Durch graue Nebel bricht,
Wie dort Cometen zu ihm rücken? —
Diana sitzt, sich von der Jagd zu kühlen,
Im holden Kreis entkleideter Gespielen,
Vom Schatten schwarz umkränzt,
Seht wie ihr Wange glänzt.

Arie.

Höre wie mit raschen Schlägen
Sich die wilden Fluthen regen,
Wie das von dem Berge wallt.
Das Gestade widerhallt.
Ach ich flieh mit scheuem Blicke,
Von dem Schreckenbild zurücke,
Sieh den Sonnenwirbel drehn,
Wie ich im Des Cartes gesehn.
Donner tönnen durch die Lüfte,
Eol heult durch finstere Klüfte,

Ach so fürchterlich, so bang,
Droht der Erde Untergang.
Doch nun ändert sich die Scene,
Hör Apollens Götter Töne,
Dort im rosenfarben Glanz,
Spielt er zu der Musentanz.

lauft ab.

Cavalleros.

Ihr nach.

Erhole dich meine Beste! — O Apollo und ihr Musen gebt meiner Frau ihren Verstand wieder, um den ihr sie gebracht habt.

(ab.)

Siebenter Auftritt.

Cabreras.

hervorkriechend,

Dem Himmel seys Dank, daß der Silogismenkrämer zum Teufel ist — Aber Murcia! — hab ich mir wohl von dem Weibe diese Verschlagenheit eingebildet? Doch sie ist die Frau eines Gelehrten, und was Wunder wenn sie der Zentner schweren Folianten überdrüßig sich ihrem Geschlechte angemessenere

nere Vergnügen sucht, Bücher mit goldenem Schnitte, bunten Blumen und Titeln — Ja damit kommt man bey euch weit, ihr lieben Weiber und Mädchen; aber recht so, leßt ja nicht, Ihr könntet uns zu klug werden.

Die Natur macht uns zum Possen
Mädchen wizig schlau und klug,
Hat zu grossen Hang zum Trug
Schaffend euch ins Herz gegossen.
Laßt die Bücher immer liegen,
Schärft der Schalkheit Stachel nicht
Arme Männer zu betrügen.

Ich muß nun mein Glück durchs Fenster versuchen.

(ab.)

Achter Auftritt.

Das Theater stellt einen Garten vor, auf beiden Seiten sind aus Gemächern herab führende Stuffen.

Don Cortes di Caribes, und Angel. a.

Cortes a.

Hier kannst du frische Luft schöpfen wie du willst. — Thun Sie immer ihren Schleyer weg Madam es ist niemand um uns.

Angel.

Hier? — itzt so spät Abends? — von nichts als Bäumen und Finsterniß umgeben — O Sie haben eine herrliche Art sich mit Damen zu benehmen.

Cortes.

Von nichts als Bäumen und Finsterniß umgeben? — und was wäre denn auf diese Weise ich? — Madam! sehen Sie mich etwa auch für nichts bessers an?

Angel.

Ihre Gesellschaft ist mir weit unausstehlicher als die Einsamkeit unter diesen Bäumen, die doch durch ihre düftende Blüthe einen Sinn vergnügen, Sie aber sind dazu gemacht, alle zu kränken.

Cortes.

Fein Madam! allerliebst. — Sie sind ja eine Erzkomplimentmacherin. — Aber schon gut. Sie werden dafür bezahlen.

Angel.

Ich weis wohl, daß Sie ein eigenes Talent haben, mich zu quälen, aber ich will mich ihrer Tyranei entreissen — Ja ich schwör es Ihnen, das will ich, ein Leben muß mir ver-

verhaßt werden, das ich bey Ihnen hinbringen soll, bey Ihnen den ich verabscheue.

Cortes.

Nu und was wollen Sie denn machen?

Angel.

Das werden Sie sehen; ich sag es Ihnen, so kann es nicht länger dauern. Glauben Sie, daß ich Ihnen zu Gefallen meine ganze Bestimmung verfehlen werde?

Cortes.

Ihre Bestimmung? — Was Element wollen Sie denn? kann Ihre Bestimmung mit was andern erfüllt werden als mit mir?

Angel.

Elender Thor! — Sind junge, wohlgemachte Frauen denn dazu auf dieser Welt, um ihren eifersüchtigen Männern den Bart zu streichen? — Gab die Natur Ihre Reize um sie zu vergraben, oder so einen geizigen Wächter anzuvertrauen, der wie ein zweyter Argus jeden ihrer Blicke, jeden ihrer Schritte, und Seufzer bemerkt, und wenn er könnte aufhaschen würde? o lernen Sie den Willen der gütigen Natur besser kennen, die

eine Blume darum so schön färbt, damit Sie mehr als einer bewundern, mehr als einer sich an ihr ergötzen soll.

Cortes.

O liebes Herzens Madamchen! Sie sind eine ganze Rednerin. Haben Sie die itzt her gesagte Stelle im Cicero oder Demosthenes gefunden? — wollen Sie mir nicht die Gnade erweisen diesen schönen Eingang fortzusetzen?

Angel.

Warum nicht? wenns Ihnen Spas macht. Ich will Ihnen dann sagen; daß so ein Mann die lächerlichste Figur auf Gottes Erdboden spielt, der sich einbildet, er allein sey der Herr der Schöpfung, dem Unterwirfigkeit und Anbetung gebühren. Wissen Sie mein Herr, daß es Nationen giebt, die alles das einem Affen erzeigen, weil sie ihn für einen Gott halten, indessen bleibt der Affe doch Affe, und weiter nichts.

Cortes.

O ich glücklicher Mann! was ich für eine Frau habe.

Angel.

Und wenn denn endlich eine Frau alles des Haders müde, sich wie ein geduldiges Schaaf seinem Metzger überläßt, was für Liebe kann er hoffen. Liebe ohne Zwang, Zwang ohneLiebe, merkenSie sich das Axiom, daraus kennen Sie das ganze übrige System demonstriren.

Cortes.

Frau! Nun ists genug, ich werde Sie davor zu finden wissen.

Angel.

O Sie werden mich noch zur Verzweiflung bringen, doch ich will diesem verhaßten Leben ein Ende machen.

Ja nichts hindert dieß Beginnen,
Diesen Qualen zu entrinnen,
Dringt ein Dolch in meine Brust.

Cortes.

Ach Sie werden sich besinnen!

Angel.

Ich will tödtend Gift verschlingen,
Es soll durch die Adern dringen
Eh' die Sonne wiederkehrt.

Cor-

Cortes.

Wollen Sie ich werd' es bringen?

Angel.

Ich werd eine That vollstrecken,
Tiefer Abgrund soll mich decken,
Wilder Fluth verschlingend Grab.

Cortes.

Ein Glas Wein wird besser schmecken.

Cortes.	Angel.
Nur verstellt sind ihre Klagen	Ach er spottet meiner Klagen
Frauen ihr seyd unsre Plagen	Männer ihr seyd unsre Plagen
Sehr verderbt ist euer Herz.	Sehr verderbt ist euer Herz.

Angel.

Sie sollen schon sehen, wozu mich ihre Tyranei bringen wird.

Cortes.

Folgen Sie mir lieber auf das Zimmer, Sie schreyen da so, daß Sie alle Leute aufwecken werden.

An-

Angel.

Ich wollte, daß alles hier zusammen lie-
se, um Ihnen öffentlich die Wahrheit zu sa-
gen.

Cortes.

ernstlich.

Madam auf ihr Zimmer sag ich — Sie mißbrauchen meine Geduld, ich hab Ihnen erlauben wollen die schöne Nacht zu geniessen, doch Sie sind eine Undankbare, die man ohne Komplimente behandeln muß, fort auf ihr Zimmer.

Angel.

Nein das soll nicht geschehen, ich will einmal meinen Willen haben.

Cortes.

Gut itzt sollen Sie also da bleiben, die ganze Nacht, und wenns Ihnen gefällt hier auf der Erde ruhen, der Garten ist wohl verschlossen, dir Mauern hoch, Sie werden niemanden zu Gesicht bekommen. — Ich wollte — ich wollte, daß sich alle Tarantulen aus ganz Spanien hier versammelten, Sie zu quälen.

ab schlüßt die Thüre zu.

Neun-

Neunter Auftritt.

Angelica a.

Geh' hin Barbar — freue dich meine Verzweiflung auf dem höchsten Gipfel gebracht zu haben — Gott! — was bin ich für eine Unglückliche Frau! — Einsame Laube höre du meine Klagen, sieh meine Wuth!

Ihr stillen Bäume hört mein Leid,
Euch tönnt ein Lied voll Traurigkeit,
Euch weint mein ängstig Herz,
Vertraut hier seinen Schmerz.
Von Freuden fern, vom Mitleid blos,
Drückt stärker mich mein kläglich Loos,
Häuft meiner Thränen Schwall,
Mehrt meiner Seufzer Schall.
Rollt immer unbemerkt dahin,
des Lebens Kraft scheint zu entfliehn,
Mein Blut wird still und kalt,
Mein Leiden endet bald.

schläft ein.

Zehnter Auftritt.

Angelica a.

Alvaro kömmt mit Angelica B. die verschleyert ist, die zweyte Treppe herunter.

Kommen Sie meine Beste, besorgen Sie nichts. An der Gartenthüre wartet mein Bedienter, mit ein Paar Pferden, die uns auf das schnellste von hinnen bringen werden.

Angelica B.

O lassen Sie uns eilen, ich zittere am ganzen Leibe, wenn Cortes meine Flucht erfährt, und uns erhascht, so sind wir beyde des Todes.

Alvaro.

Er schien mir wacker zu schlafen, ich fürchte nichts — O wie glücklich bin ich, theuerste Angelica, Sie wieder gefunden zu haben von Ihnen beglückt zu werden, und Sie nun auf ewig zu besitzen.

AngelicaB.

Ich betrachte Sie als meinen Schutzgott, denn ohne Sie würd' ich Morgen auf Lebens lang in ein Kloster versperrt worden seyn.

Alvaro.

Himmel! solch eine Schönheit in den sklavischen Mauern des Klosters.

Angelica B.

Uiber die Tyraney meines Mannes geht nichts.

Alvaro.

geht an die Gartenthüre.

Verdammt! die Thüre ist verschlossen, mein Bedienter ist noch nicht da.

Angelica B.

Wir Unglücklichen! was wird mit uns geschehen?

Alvaro.

Ich will eilends den Rückweg über das Fenster nehmen, und dann wenn ich den Schlüssel habe, durch die Gartenthüre kommen, sollte Ihr Mann erwachen, so sagen Sie, Sie hätten hier im Garten frische Luft geschöpft, er wird nichts argwohnen, und wir verschieben unsere Flucht bis Morgen.

(ab.)

Eilfter Auftritt.

Angelica a. Angelica B.

Diese Verzögerung prophezeit mir schlechtes Glück, doch der Tyraney eines solchen Mannes zu entfliehen, will ich alles wagen, was nützen seine Reichthümer, und meine Kleider voll Pracht, Glückseligkeit wohnt hier (aufs Herz deutend) Und o armes Herz, weißt du wohl noch, was Glückseligkeit ist — Der Schritt den ich thue, mit Alvaro zu entfliehen, kann nicht getadelt werden, war er nicht der Mann dem ich vorher mein Herz schenkte? und ist ein Zwang harter Verwandten wohl im Stande zu verbinden? — Doch ich höre Jemanden — Gott! mir schlägt das Herz, ich zittere! es ist mein Mann! ich bin des Todes.

Wie ängstig mir das Herze schlägt
Wie bang sich diese Brust bewegt.
Ich zittre! ach, daß seine Rache,
Zu meiner Strafe nicht erwache
Ich seh sein fürchterlich Gesicht.
Wie drohend mir sein Auge spricht
Schon kömmt er und mit ihm das Schröcken
O möchte mich die Erde decken.

Wie

Wie wagt ich einen Schritt so dreist,
Wer ists der mich dem Todt entreißt?

Sieht zitternd nach des Cortes Wohnung.

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen, und Lopez er versucht den Schlüssel an der Gartenthüre.

Ha! der wirds thun! — (schließt auf)— glücklich! nun wären wir also da, (hinaus rufend) Bediente wartet dort am Busch. Glücklicher Aufenthalt meiner Angelica — ja wohl ehemals konnt ich so sagen, ehe noch grausame Anverwandte sie mir entriessen — Aber laß uns unser Glück versuchen. Angelica liebt mich, das bin ich gewiß, sie haßt ihren häßlichen Gemahl, und so kann mirs glücken, wenn ich sie spreche. Sie zur Flucht zu bewegen.

Angel. B.

Für sich.

Ich höre ein ganz fremde Stimme — Das ist nicht mein Gemahl — Auch nicht Alvaro — doch das Gegitter ist offen — ich fliehe Alvaro kann nicht weit seyn.

ab.

Dreyzehenter Auftritt.

Angelica a. Lopez.

Hier soll sie wohnen, wenn ich nicht irre — (geht näher zu Angelica, endlich stößt er an sie) — Hier ist jemand.

Angelica a.

Erwacht.

Wo bin ich' — o angenehmer Schlaf! glückliche Vergessenheit aller Leiden.

Lopez.

Ein Frauenzimmer so viel ich unterscheide —

Angel.

Werd' ich nicht jemand gewahr? — Er ist es gewiß der Grausame — fliehe mein Angesicht Barbar!

Lopez.

Welche Stimme? — Gott! welche Aehnlichkeit, (laut) fürchten sie nichts, wer sie auch sind, ich kam nicht hieher Sie Sie zu beleidigen, (näher tretend) der schöne Wuchs Angelikens! (zu ihr) verzeihen

hen Sie meiner Neugierde, was bringt sie so spät hieher?

Angel.

Weinerlich.

Mein unglückliches Schicksal — Ach unmenschlicher Cortes!

Lopez.

Himmel! ich erkenne Sie, es ist Angelica selbst — O meine theuerste Angelica. Erkennen Sie ihren Lopez.

Angel.

Lopez! — Bey Gott er ists — wie kommen Sie hieher, was wollen Sie? Ach ich bin nicht mehr ihre Angelica, die Sklavin eines Elenden bin ich, bestimmt meine Täge zu vertrauern, und meine Nächte zu verweinen, der Gegenstand unmenschlicher Grausamkeit, und das beklagungswürdige Opfer geldsüchtiger Verwandten.

Lopez.

Ich weis alles meine Beste, und da ich heute Abends Ihre Ankunft erfuhr, eilte ich hieher, suchte mir mit erkauften Schlüsseln diese Thüre zu öffnen, und wollte suchen Sie zu sprechen, bin aber glücklicher als je

 ein

ein Sterblicher in meiner Laage war, Sie sogleich und zwar allein zu finden.

Angel.

Mein boshafter Gemahl sperrte mich hier in den Garten.

Lopez.

Unaussprechlich glücklicher Zufall — Lieben Sie mich auch angebetete Angelica.

Angel.

Ob ich Sie liebe? — Nie hat Cortes mein Herz besessen.

Lopez.

Sie geben mir neues Leben — Nur Sie waren der Gegenstand meiner Wünsche, nur Sie beschäftigten mein Denken erfüllten mein Herz.

Sah ich blühende Gefilde
Drückten sich von deinem Bilde
Frische Züge in das Herz.
Sah ich einen heitern Morgen
Schien er Schmuck von dir zu borgen
Lächelte froh in das Herz

Hört

Hört ich schmachtend Philomelen
Schien sie deinen Ton zu wählen
Füllte ganz mit ihm das Herz.

Angelica,

O Lopez! Sie machen mich doppelt unglücklich!

Lopez.

Wenn Sie mich noch lieben so ist gleich Rath geschafft, lassen Sie uns fliehen, noch diese Nacht fliehen und glücklich werden.

Angelica.

Aber denken Sie, welchen Schritt ich wagen würde.

Lopez.

Alle Bedenklichkeiten bey Seite, kommen Sie! — Doch ich höre Jemanden, ziehen Sie ihren Schleyer über das Gesicht, es könnte Jemand aus dem Gasthofe seyn.

Angel.

Wenn es mein Mann wäre.

Vierzehenter Auftritt.

Alvaro, und Vorige.

Wie? die Thüre offen? — (näher tretend) Angelica! eilen sie meine Beste!

Lopez.

Wie Alvaro? was ist das?

Alvaro.

Ihn erkennend.

Lopez! — was mag der wollen? — Angelica was soll das bedeuten?

Angel.

Was wollen sie mein Herr?

Alvaro.

Was ich will? welche Frage?

Angel.

Ich kenne Sie nicht — was bringt Sie hieher.

Alvaro.

Ich komme von Sinnen —

Lopez.

Bist du besoffen Alvaro?

Alvaro.

O verdammt! ich bin verrathen! — Elende! Ist das der Lohn meiner Liebe, sind das deine Verheissungen.

An=

Angel.

Er ist rasend eilen wir.

Lopez.

Geh schlafen Alvaro! — in deinem Kopfe ists nicht richtig laß uns ungeschoren, das ist nicht hübsch, sich in fremde Händel zu mischen.

Alvaro.

Alle Wetter macht mich nicht toll! antworte mir ist das nicht Donna Angelica?

Lopez.

Ja?

Alvaro.

Die Gemahlin des Don Cortes di Caribes?

Lopez.

Ja!

Alvaro

Zu Ang.

Versprachen Sie nicht vor kurzem mit mit zu entfliehen?

Angel.

Verläumder!

Al=

Alvaro.

Donner und Hölle man hat mich also zum besten?

Angel.

Der närrische Mensch!

Lopez.

Reichen Sie mir ihre Hand.

Will mit ihr ab.

Finale

Alvaro.

Nein! das soll euch nicht so glücken
Mich zum Spaße zu berücken
Tod und Hölle nicht von hier!

Zieht Degen.

Lopez Angel.

Er ist wahrlich ganz von Sinnen
Sonst wird er das nicht beginnen
Was verlangt er denn von mir?

Alvaro.

Unverschämter! — Ungetreue!
Ist das die verheißene Treue?
Ist das meiner Liebe Lohn?

Lopez Angel.

Er ist wirklich zu beklagen
Doch laßt uns den Abgang wagen
Schleichen wir uns still davon.

Alvaro.

Wer nur von dem Flecke rücket
Wird sogleich von mir zerstücket
Reizt nicht ferner meine Wuth.

Lopez Angel.

Aus der Hölle ist er kommen
Was hat er sich vorgenommen
Dieser Handel geht nicht gut.

Alle 3.

Was für Tollheit! was für Ränke.
Ich weis kaum mehr was ich denke
Wie kann man so rasend seyn?

Fünfzehenter Auftritt.

Die Vorigen, Angelica a. entfernt.

Angel a.

Ach mein Alvaro bleibt lange
Schon schlägt mir das Herz so bange
Doch seht hier, ist er es nicht?

Lopez zieht.

Weg allhier mir von der Seite
Bist du recht beherzt zum Streite
Gut so stell dich Morgen ein.

Alvaro.

Will man Herz und Muth erproben
Wirds nicht erst so lang verschoben
Daß muß nun gleich heute seyn.

Angel. a.

Wie er ist mit blossem Degen?
Streitet eines Mädchens wegen
Ha Betrüger kenu ich dich?

Angel B.

Fürchterlich wird diese Scene
Wuth und Zorn sind ihre Töne
Meine Angst vermehret sich.

Alle.

Dieses Lärmen dieß Getöse
Machet uns das Spiel sehr böse
Man ertapt uns noch gewiß.

Alvaro.

Indem ihn Lopez zurück stößt.

Ich will Feuer, Feuer schreyen.

Stille! Stille! das ist toll

Alvaro.

Diebe! Mörder! will ich schreien,

Alle.

Unser Unglücksmaaß ist voll
Man wird uns gar bald erschrecken
Das Geschrey wird sie entdecken
Ja man eilet schon herbey.

Sechzehenter Auftritt.

Die Vorigen, und Cortes a.
Lopez. und Alvaro treten zurück mit Angel. a. Angel. B. steht vorwärts.

Cortes.

Ich hörte Lärmen, was ist geschehen?
Wo ist mein Weibchen ich muß doch sehen
Ob ihr die Abendluft auch wohl bekömmt.

Angel. B.

So wahr ich lebe das ist er wieder,
Wie schlägt der Zufall mich schröcklich nieder,
Laßt uns nun klug seyn verstelle dich.

Cor-

Cortes

zu Angel. B.

Bist du noch böse mein liebstes Weibchen ?
Vergiß den Fehler mein bestes Täubchen
Sey wieder freundlich und liebe mich.

Angel. B.

Bey Seite.

Er ist so gütig, das ist zum lachen

Laut.

Wohl denn so laßt uns nun Frieden machen
Und niemals rede davon ein Wort.

Cortes. Angelica B.

Wie bin ich so vergnügt,
Daß sichs so gütlich fügt
So hab ichs wahrlich mir nicht gedacht.

Angelica a. Alvaro und Lopez.

Wer muß hier sprechen laßt uns nur sehen
Doch wie? was seh' ich ich glaub sie gehen
Schon einverstanden auf und davon —

Siebenzehenter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Cortes a. und Angel. B.

Angel. B.

Vortretend.

Wie schöner Ritter? Sie bleiben stille
Macht dieser Freyer itzt kelne Grille?
Er führt die Schöne keklich von hier.

Lopez Alvaro.

O meine Theure, laßt uns nun eilen
Es ist gefährlich hier zu verweilen,
Der Tag rückt näher, dann ists zu spät.

Angel. a.

Zu Lopez.

Was wollen Sie hier? was soll das sagen?
Ich kenne Sie nicht, in meinen Tagen.
Hab ich auf Ehre, sie nicht gesehn

Lopez.

Ich bin ja Lopez beym Elemente.

Alvaro.

O das ist lustig, nun kömmts an ihn.

Angel.

Ach seyd doch stille, man scheint zu kommen
Gewiß Don Cortes hat uns vernommen
Geht itzt von hinnen nun ists vorbey.

Alvaro Lopez verbergen sich.

Achtzehenter Auftritt.

Cortes B. und Vorigen.

Cortes.

Wo ist mein Engel, mein theures Leben!
Sie hat in Garten sich wohl begebeu,
Sie schöpfet gerne da frische Luft.

Angel.

Ich will nun meine Galle verdrücken,
Der Streich kann Morgen uns besser glücken,
Hier bin ich liebster bester Gemahl.

Cortes.

Mein holdes Schätzchen mit finsterm Schatten
Vertauschest du hier den Kuß des Gatten,
Und läst ihm trostlos schmachtend allein.

Lopez Alvaro.

Zu einander.

Siehst du zum Teufel mit deinen Possen,
Sind hier die Stunden fruchtlos verflossen
Und er führt leider, sie mit sich fort.

Cortes.

Komm denn mein Herzchen, mich zu beglücken.
Hier in dem Garten schwärmen die Mücken
Es ist die Nachtluft auch nicht gesund.

Cortes B. Angel. a. ab.

Lopez Alvaro.

Tod und Teufel da zu stehen,
Wie ein Dumkopf zuzusehen
Da er sie nun küßt und drückt.
Schwere Rache sey beschlossen,
Dessen Blut werd heut vergossen.
Der mir diesen Plan verrückt.

Ab.

Ende des Aufzugs.

Zweyter Aufzug.

Es ist Morgen.

Erster Auftritt.

Pacheco.

Das war heute Nacht ein Getöse, mit hin und her Gehen, und meine Nase roch nicht warum — Pacheco! in deinem Hause gehen Liebeshändel vor, wie es scheint, und du ziehst keinen Profit davon! — das heißt dasmal seine Rolle schlecht spielen. Ein Mann von deiner Industrie, muß von allem Gewinn zu machen wissen. Es sey nun ein Wucherpfenning, ein Kupelpeltz ꝛc. — Wer kömmt da. — Es ist Lopez.

Zweyter Auftritt.

Pacheco Lopez.

Guten Tag Pacheco!

Pacheco.

Schon so früh auf Herr Licentiat! — aber Sie sehen so verstört aus! was fehlt Ihnen?

Lopez.

O nichts! ich hab nicht geschlafen.

Pacheco.

(Für sich) Nicht geschlafen? — der war wohl mit im Spiele (laut) nicht geschlafen? — hm! hm! wird eine kleine Herzens Angelegenheit seyn! ich weis es schon.

Lopez.

Was weißt du? — geschwind heraus mit der Sprache!

Pacheco.

(Bey Seite) Den hab ich auf den rechten Fleck getroffen, der Magnet ist wohl nicht weit, der zieht der zieht was wäre der Mond, und der Mondsüchtige.

Lopez.

Keinen Spas Pacheco! — aber wo hast du alles das erfahren, o ich bin verrathen, bin unglücklich.

Pacheco.

Unglücklich? — ich dächte nicht, daß man mit ihrer Bildung unglücklich in der Liebe seyn kann.

Lopez.

Warum nicht Pacheco! gleicht dem grillenhaften Eigensinne der Weiber wohl etwas? — ich schien geliebt zu werden, aber eh ich mirs versah zieht man mir einen andern vor. O Weiber! Weiber!

Sagt aus welchem Stoff ihr Frauen,
Schuf euch zürnend die Natur!
Möchte euch doch keiner trauen,
Keiner glauben eurem Schwur.
Puppen sind in ersten Jahren,
Eures Muthwills Gegenstand,
Später müssen wir erfahren,
Was ihr Puppen zuerkannt.
Diese Stunde ist der Braune
Angelächelt und beglückt,
Doch in einer andern Laune
Wird vom Blonden Sie entzückt.
Aus der schwarzen Mohren Rotte
Wäre selbst ein Freyer gut,
Und der wilde Hottentotte
Hitzt aus Neuheit euer Blut.

Gute Männer laßt euch sagen
Flieht Syrenen, flieht ihr Gift
Oder ihr seyd zu beklagen
Wenn euch gleiches Schicksal trifft.

Pacheco.

(Bey Seite) Da brents oben und unten aus, laßt doch sehen, wer der grausame Gegenstand ist. (Laut) Sollte nicht etwa eine Angelica die Herzensbezwingerin seyn?

Lopez.

Du hast es errathen, die Ungetreue, aber doch liebenswürdigste Angelica. Länger hab ich Ansprüche auf ihr Herz, und doch — Es kömmt Jemand, laß uns in das Zimmer gehen Pacheco! ich erbiete mir deine Hülfe, und meine Börse soll dich reichlich belohnen.

Pacheco.

Vom Herzen gern, aber nur glauben Sie nicht, daß ichs des Geldes wegen thue, (bey Seite) da giebts Gelegenheit auf zwey Seiten zu profitiren.

Beyde ab.

Dritter Auftritt.

Cortes a. mit Angel. B. in Furie.

Pacheco horcht sobald das Quartet zu Ende ist.

Quartetto.

Beyde.

Was soll das seyn? wer kanns verstehen,
Ich glaube Zauberey zu sehen,
Ein anderer Mann } steht da vor mir.
Ein andere Frau }

Cortes.

Don Cortes bin ich doch, ich schwöre

Angel.

Und ich Angelica auf Ehre!

Beyde.

Ach sagt wer wird daraus noch klug

Cortes.

O das ist eine liebe Sache —
Kaum weiß ich ob ich seh und wache.

Angel.

Von allen diesen tollen Ränken
Weis ich fürwahr gar nichts zu denken.

Beyde.

Erstaunen nimmt die Seele ein.
Ein Dämon hat sich wohl verschworen
Und dieses after Weib } gebohren
Und diesen after Mann }
Es kann ja wohl nicht anders seyn.

Angel. B Cortes a.
Treten hurtig auf.

Angelica B.

Was für ein Streich ich bin verlohren!

Cortes a.

Trügt mich mein Aug, sind meine Ohren
Denn ganz getäuscht und hören falsch!

Cortes.

Sag doch wo bist du hergekommen?

Angel. B.

Entsetzen hat mich eingenommen —

Bey=

Beyde.

Nein das ist wahrlich wunderbar.

Cortes a.

Ein Zauberwerk ist vorgegangen,
Ein Teufel hat es angefangen.

Angel. B.

Gespenster scheinen zu regieren,
Ich möchte den Verstand verlieren,

Alle 4.

Die Hölle treibt hier ihren Spas
Giebt einem Mann } zum Zeitvertreibe.
Giebt einem Weib }
Die ganze Aehnlichkeit am Leibe,
Doch merk ich dennoch den Betrug,

Cortes B.

Wem seh ich hier? des Bruders Schatten?

Angel. B.

Noch ein Gespenst gleich meinem Gatten —

Cortes a.

Mein Bruder todt! — und läßt sich sehen?

Angel. a.

Dort seh ich meinen Gatten stehen —

Alle.

Verwirrung wächst und Furcht nimmt zu
Doch frisch gewagt ich will ihm sprechen,
Er wird den Hals wohl mir nicht brechen,
Der Handel muß zu Ende gehn.

Cortes a.

Seh ich recht oder nicht? ist ein Gespenst da? oder war die Nachricht von deinem Tode falsch?

Cortes B.

Du hier mein Bruder? ich vermuthete hier in Moriwedro.

Cortes a.

Und von dir schrieb man, du wärest auf deiner Reise nach Algezira umgekommen.

Cortes B.

Zum Glück bin ich gerettet worden — ich werd's dir erzählen, umarme mich liebster Bruder.

Cortes a.

O welch ein glücklicher Zufall, der uns hier eben zusammen führt.

Cortes B.

Was führt dich aber hier nach Salamanka?

Cortes a.

Da mein treuloses Weib, wollt' ich ins Kloster sperren — aber sieh! welch ein Irrthum vorgeht. Ich sperrte sie vergangene Nacht in den Garten, weil sie mir tausend kränkende Sachen sagte und — da schau nur einmal, hat sie der Teufel ausgetauscht.

Cortes B.

Meine Frau bey meinem Bruder? ha! ich begreife alles.

Angel. B.

O eine lächerliche Scene (bs.) doch ein schlechter Tausch.

Cortes a.

Nun versteh ich erst, daß sie wohl gar deine Frau?

Cortes B.

Eben die.

Cor-

Cortes a.

Ja! hahaha! — nimm den Irthum nicht übel, es kömmt ja nichts aus der Freundschaft.

Cortes B.

Das gehört in die wunderbare Chronik.

Angel. a.

bs. Er glaubt alles zu wissen und weis nichts.

Angel. B.

bs. Lache nur, gelingt mein Anschlag so lachst du nicht sobald wieder.

Alle.

Das ganze Räthsel klärt sich auf
O welche wunderbare Laage!
Der Zufall führt an einem Tage,
Der Brüder seltnes Paar hieher.

Angel. a bs.

Laßt uns nun kluge Wege wählen
Bis Morgen soll der Streich nicht fehlen

Angel. B. Ss.

Ich will die Absicht schon erzielen
Doch itzt muß ich die Treue spielen

Alle.

Alle.

O seltne Freude, seltnes Glück
Wie ich den guten Zufall preise,
Der uns auf diese schöne Weise
Des großen Zweifels Knoten löst.

Alle ab.

Vierter Auftritt.

Pacheco.

Hervorkommend.

Ey! ey! da giebts Neuigkeiten eine ganze Menge. Erst hab ich den verliebten Don Lopez ausgeforscht, und itzt bin ich noch eben zu rechte zu der Scene zwischen den beyden Brüdern gekommen — Don Lopez will ich in eine Wäsche bringen, daß er sich nicht helfen soll, weil er mich allezeit einen Wucherer schilt, und er soll mich noch dazu dafür bezahlen — Doch was Teufel kömmt denn da für ein Spaßvogel.

Man hört leyern.

Fünf-

Fünfter Auftritt.

Alvaro und Cabreras

verkleidet, der erste mit einem optischen Kasten, der andere mit einer Leyer.

Pacheco horcht.

Alvaro.

Schöne Herrn, schöne Damen
Wollt ihr Wunderdinge sehen
Kommt herbey! kommt herbey
Nur die Walze dårf ich drehen
Sieht die Welt man untergehn.
Kommt herbey! kommt herbey!
Da kommen Teufeln her
Und dort der Engeln mehr
Aus den Geschichten,
Aus den Gedichten,
Zeig ich euch Scenen,
Kommt herbey! kommt herbey
Der König Salomo,
Der König Pharao,
Da steht Kaligula,
Hier ist der Scewola,

Dort

Dort ist Semiramis,
Kommt herbey! kommt herbey.

Cabreras.

Du! ich kann mich vor Lachen nicht mehr halten, das Ding kömmt mir gar zu possirlich vor. Du hättest besser gethan einen andern zum Abentheueres-Gefährten zu machen, ich werde schwerlich ernsthaft genug bleiben.

Alvaro.

Um des Himmels willen nur itzt mässige dich. Denke, wenn man uns entdeckte.

Cabreras.

Alles recht das versteh ich auch, aber sieh nur wie du aussiehst hahaha, und das Singen dazu, der Teufel mags aushalten.

Alvaro.

Ich bitte dich um alles was dir theuer ist, mässige dich — ich höre Jemanden, laß uns unsere Rolle spielen.

Schöne Herrn schöne Damen

Pacheco.

bs. Das ist Alvaro und Cabreras, was mögen die vorhaben, ich will horchen.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen, Cortes a. und Angel. a.

Cortes.

Komm mein Kind ich versage dir nichts, was mit Anstand einer Frau etlaubt werden kann, da vergnüge dich an dem optischen Kasten.

Angelica.

Sehr verbunden!

Alvaro.

Herbey! herbey! meine Herrn und Damen zu sehen die schöne Catharine, den großen Goliath; den kleinen David. Den Thurm zu Babel, und die Gärten der Semiramis ahaha! ahaha!

Cabreras leyert.

Cortes.

Nun laß er uns seine schönsten Stücke sehen.

Alvaro.

Sie befehlen. — Da werden Sie sehen den Akteon, wie er zum Hirsch geworden ist, mit großen Geweihen an der Stirne ahaha! ahaha!

Cortes.

Sieh einmal mein Kind! wie schön das ist.

Angel.

(Hönisch.)

O ja vortrefflich.

Alvaro.

Hier werden Sie schauen den Vulkan mit seinem großen Hammer, wie er überrascht den Mars mit seiner Frau ahaha! ahaha! —

Cortes.

Das Stück ist gar zu höbsch, laß er mirs noch ein wenig betrachten.

Alvaro.

Nach Belieben (zu Angel.) angebetete Angelica! sehen Sie mich hier in dieser Verkleidung, nur ein Wort mit Ihnen sprechen zu können. Wollen Sie mich diesen Abend beglücken?

Angel.

Himmel! was haben Sie gewagt? verstellen Sie sich ja sorgfältig. Ich verspreche Ihnen alles, um zehn Uhr warten Sie auf mich an der Gartenthüre.

Alvaro.

O wie glücklich machen Sie mich!

Pa=

Pacheco bs.

Nun versteh ich den ganzen Handel! ahaha! ahaha!

Cortes.

hineinsehend.

Dos ist allerliebst. Was der Vulkan für ein Gesicht macht.

Alvaro

zum Kasten springend.

Itzt werden Sie sehen und schauen —

Cortes.

Nicht doch wir haben schon genug gesehen. Hier hat er,

giebt ihm Geld.

Alvaro.

Sehr verbunden.

Cortes.

Nu da hat er für seine Leyerey,

giebt ihm auch Geld.

Cabreras.

O Sie sind gar ein gütiger Herr. — so umsonst kann ichs nicht verlangen, ich will Ihnen ein Liedchen dafür singen.

Cortes.

Nu meinetwegen!

Cabreras.

Ein alter Geck, schon grau vom Bart
Hat einst sein Weibchen wohl verwahrt,
Und sperrt sie hinter Schlösser.
Doch was geschah? lacht Freunde lacht!
Das hat er gar nicht gut gemacht,
Man wußt die Pfiffe besser,
Lalarala lalalera!
An einem Tage führt er sie
Bey sanfter Musiksharmonie;
Im Garten fein spazieren.
Da kam ein Zauberer ihr nah
Und höret Freunde ach! man sah
In Lüften sie entführen.
Alalarala lalalera
Der alte stand versteinert da,
Er wußte nicht wie ihm geschah,
Bey dieser Wunderscene,
Sperrt eure Frauen nicht so ein,
Sprach itzt der Zauberer ganz fein,
Entfernt durch Zaubertöne.
La la la la la lera.

Cor=

Cortes.

Geh er zum Teufel mit seinem Zauberer. Er ist ein rechter unverschämter Kerl, solche Märchen abzusingen es giebt ja keine Zauberer.

Cabreras.

Es giebt ihrer gewiß, da halt ich darauf, und lasse mirs ja nicht aus dem Kopfe bringen.

Alvaro

zu Angel. mit der er geredet.

Es bleibt also bey unserer Abrede. Komm Kamerad laß uns weiter gehen,

singt im Abgehen.

Schöne Herrn, schöne Damen!

Cortes.

Der Kerl hat mich unterhalten, bis auf seinen Zauberer. Nun, und wie hats denn dir gefallen mein Schatz?

Angel.

Das war ganz allerliebst!

Pacheco.

bs. Das ist ein Zufall, der mir Geld eintragen soll.

Angel.

Ich möchte gar zu gerne so was wieder sehen.

Pacheco.

Das glaub' ich.

Cortes.

Schon gut, das kann geschehen voe itzt komm mur — der Zauberer — der Zauberer! beyde ab.

Siebenter Auftritt.

Pacheco.

Ein herrlicher Auftritt ist das, gewiß eine Verabredung zur Entführung, davon muß man mit Behutsamkeit Gebrauch machen. Erstlich muß man zu erfahren trachten, wer das Geheimniß am theuersten bezahlen würde, und dann muß man doch zuletzt beyde verrathen, wer kömmt da —

Achter Auftritt.

Lopez als französischer Kaufmann, dann Angel. B.

Lopez.

L' amour n' est point sensible a des vives allarmes,
C' est un ensant cruel, il se plaît dans les larmes.
Nos malheurs sont ses jeux, nos peines ses soupirs
L' abeille vit de fleurs, l' amour vit de soupirs:

Kaufen Sie schöne pariser Waaren — Messieurs & mes Dames! Poudre a la marechal, sans pareille, veritablé pomade des milles fleur kaufen Sie kaufen Sie!

Angel.

am Fenster.

Ein Franzose mit pariser Waaren. — Kommen Sie herauf mein Herr, mein Mann wird mir nicht abschlagen von Ihnen zu kaufen.

Lopez.

Ich komme pour vous Servir Madame.

Ab ins Haus.

Pacheco.

Schon wieder ein feiner Streich, das ist ja Lopez! o glücklicher Pacheco! was für

Entdeckungen machst du heute. Doch laßt uns keine Zeit verlieren, daß man uns die Kuhe nicht aus dem Stalle führt. — Ich wills eher da versuchen (klopft bey Cortes a.) Don Cortes machen Sie ein wenig auf.

Neunter Auftritt.

Cortes a. und Pacheco.

Cortes.

Was giebts? ha! der Patron!

Pacheco.

Sie verzeihen, daß ich Sie heraus bemühe.

Cortes.

Hat nichts zu bedeuten? haben Sie mir was zu sagen?

Pacheco.

Dinge von grosser Wichtigkeit. — Aber ich besorge. — —

Cortes.

Besorgen Sie nichts, nur heraus damit.

Pacheco.

Ich begehe zugleich eine Handlung, die meinem Beutel nachtheilig ist —

Cortes.

Aber Sie machen mich unausſprechlich neugierig.

Pacheco.

Man hat mir eine anſehnliche Summe angeboten, wenn ich das Geheimniß verſchweige — doch mein Gewiſſen — meine Ehre.

Cortes.

Zum Teufel! was betrifft es denn?

Pacheco.

Ihre Frau Gemahlin.

Cortes.

Meine Gemahlin? — alle Wetter? — hurtig ſprechen Sie.

Pacheco.

Ich will mein Gewiſſen auf Koſten meines Beutels retten.

Cortes.

Das iſt nun für Galle zu berſten — da nehmen Sie zum Erſatz (giebt ihm Geld) und ſprechen Sie einmal,

Pacheco.

O das wäre nicht nöthig gewesen — wissen Sie also, es geht ein geheimes Liebesverständniß zwischen ihrer Frau und einem jungen Licentiaten vor.

Cortes.

Ein Liebesverständniß, Tod und Hölle! woher wissen Sie das?

Pacheco.

Woher Sie es auch hätten wissen können, wenn Sie Acht gehabt hätten. — Denn der Pursche da mit seiner Laterna magica und der andere mit der Leyer, war der Licentiat, und sein Gehülfe.

Cortes.

Ich bin verlohren! was zum Henker ist das für ein Licentiat?

Pacheco.

Er heißt Alvaro!

Cortes.

Alvaro? — o ein tödtlicher Streich! welch einen Namen nannten Sie mir. Er kannte meine Frau schon vor meiner Heurath.

Pacheco,

Und der, so Ihnen die schöne Historie vom Zauberer vorsang, ist Las Cabreras.

Cortes.

Der verdammte Kerl mit seinem Zauberer. — Ach ich rase.

Eifersucht quält meine Seele,
Brennt in Adern wühlt im Blute
O wie ist mir doch zu Muthe,
Ach ich scheine zu vergehn.
Was ich auch für Mittel wähle
Wird mein witzig Weib mit Ränken
Ihre Liebschaft sicher lenken
Man wird mich betrogen sehn.
O ich komme noch von Sinnen
Wie soll ich die Wuth bezähmen?
Ich will bittre Rache nehmen.
Einzig diese kühlt mein Blut.

Pacheco.

Beruhigen Sie sich es kann noch Rath geschafft werden.

Cortes.

Gehen Sie zum Teufel, Sie wissen viel was mich noch insbesondere bey dem Zufall quält. Ab.

Pacheco.

Zürne du, wie du willst. — Ich habe meinen Zweck erreicht. — Ich wünschte allen Ehemännern solche Nachrichten zu bringen, wenn sie mich so gut dafür bezahlen wollten. Ab.

Zehnter Auftritt.

Lopez läuft zur Thüre heraus ihm folgt Cortes B. mit dem Degen und Angelica. B.

Cortes.

Du bist entlarvt, halt still Betrüger!
Don Cortes war dir noch wohl klüger,
Und straft die kühne Frevelthat.

Lopez.

Ach hören Sie mein Herr! verzeihen
Sie diesen Schritt, er wird mich reuen,
Ich fühle wie ich strafbar bin.

Angel.

Ich bitte sich doch zu bezähmen,
Und wollen Sie denn Rache nehmen
So seys an mir und nicht an ihm.

Cor=

Cortes.

Schweig kühnes Weib, mit solchen Tücken
Suchst du den Mann so zu berücken
Sterbt beyde sterbt von meiner Hand.

Lopez Angel.

Verzeihen Sie! verzeihen Sie!

Cortes.

Das kann nicht seyn, das kann nicht seyn!

Alle 3.

Ach welch ein Streich, ach welche Laage!
Ich seh das Ende meiner Tage,
Der Zufall ist ja unerhört.

Cortes.

Itzt reiß aus, oder du bist auf der Stelle des Todes.

Lopez.

(Lauffend) Um alles in der Welt vergessen Sie sich nicht — ab.

Angel.

bs. Ich bin nun die unglücklichste aller Frauen.

Cortes.

Nun meine liebe Frau wie stehts? — sehen Sie mir einmal ins Gesicht mein Engel!

gel! — was soll ich wohl itzt mit Ihnen anfangen? —

Angel.

Ich bin des Todes!

Cortes.

Sie wollten also entfliehen? — reden Sie?

Angel.

(Verlegen) Ich wollte — ich wollte nicht —

Cortes.

(Zeugt einen Brief) Nun stehts dann nicht ausdrücklich in dem Briefe da, den Ihnen der saubere französische Kaufmann zustecken wollte, und den Sie fallen ließen.

Angelica.

Gott! ich weis nicht was ich sagen soll?

Cortes.

Fort aus meinen Augen zügelloses Weib! erwarte die Strafe, die dir gebührt.

Angelica geht ab.

O Weiber Weiber! warum mag man sich um euer willen so vielen Verdruß aussetzen.

Pa-

Eilfter Auftritt.

Pacheco und Cortes B.

Pacheco.

Auf ein Wort in Eile Don Cortes.

Cortes B.

Lassen Sie mich, ich möchte bersten vor Galle.

Pacheco.

(bs.) Der hat gewiß etwas gemerktt (laut) haben Sie Verdruß gehabt?

Cortes B.

Ja und zwar einen solchen, wie ich ihn noch nicht gehabt habe.

Pacheco.

(bs.) Es ist richtig (laut) ich kanns wohl errathen? — der französische Kaufmann —

Cortes B.

Mord und Tod! wo wissen Sie das her? — meine Schande ist entdeckt.

Pacheco.

Machen Sie sich nichts daraus Don Cortes, Sie finden ihres gleichen in der Welt, zahlreiche Unglücksgefährten.

Cortes B.

Herr spaßen Sie sich nicht, das rath ich Ihnen, ich bin wahrhaftig nicht in der Laage dazu.

Pacheco.

Werden Sie nicht böse, ich meins ja gut. Ich könnte Ihnen Mittel zur Rache entdecken, aber — —

Angel. B.

Nu so reden Sie —

Pacheco.

Ha ich bin aber dadurch keiner Kleinigkeit verlustigt, die man mir angeboten hat, wenn ich schweigen will.

Cortes B.

Pack' dich zum Henker Schurke! — meinst du, ich verstehe dich nicht? hast mir wohl gar den französischen Kaufmann hergekuppelt und nun glaubst du auf beiden Seiten Profit zu ziehen, itzt zieh aus oder ich zeichne dich du Bube (Pacheco lauft Cortes ihm einige Schritte nach.)

Pacheco.

Weh mir! da bin ich übel angekommen.

beyde ab.

Zwölfter Auftritt.

Wohnung des Don Cevalleros.

Cevalleros und Murcia.

Cevalleros.

Donna! Sie werden mich mit ihren ewigen Vorwürfen noch recht böse machen, glauben Sie denn daß ich noch den Stutzer spielen soll?

Murcia.

Wer verlangt denn das? nur einen Menschen sollen Sie spielen.

Cevalleros.

Das war recht, denn ein Stutzer ist kein Mensch.

Murcia.

Sie sitzen den ganzen Tag in bestäubten Folianten —

Cevalleros.

Und Sie Donna vor dem wohlgeputzten Spiegel.

Murcia.

Was geht Sie mein Spiegel an?

Cevalleros.

Und Sie meine Follianten?

Murcia.

Er sagt mir mehr, als die ganze Bibliothek.

Cevalleros.

O schöne Dinge mag er sagen.

Murcia.

Besser als ein Moraliste
Zeigt er Fehler und Gebrechen
Bündiger als ein Juriste,
Weis er uns das Recht zu sprechen,
Ist so streng als die Justiz.
Wollen wir durch Schminke siegen,
Schreckt er uns bey Morgenstunden
Straft den Stolz, und heißt uns lügen,
Ach wir fühlen überwunden,
Daß er allzu wahrhaft spricht.
Häßliche Männer häßliche Frauen
können sich nützlich allhier erbauen,
Alle Grimasen, alles Verzähren,
Zeigt sich ganz trefflich da nach Begehren
Es ist der Spiegel ein herrlich Ding.

Cevalleros.

Donna! mir scheint Sie halten dem Spiegel eine zu grosse Lobrede — allzuviel

Putz

Putz ist Eitelkeit, Eitelkeit aber ein Schritt zu mehreren moralischen Vergehungen, sic dicit divus Seneca.

Murcia.

Das mag mir auch der rechte Pursche seyn, sollen wir etwa mit philosophischem Schmutze, und vom Bücherstaube bedeckt einher gehn? — Schönheit will durch Schmuck und Putz erhöhet seyn.

Cevalleros.

Einiger massen ja, einiger massen nein, alles secundum circumstantias — eben fällt mirs ein, wo haben Sie denn den Ring, den ich Ihnen geschenkt habe? — ich seh ihn ja schon einige Zeit nicht an ihrem Finger.

Murcia.

Den Ring! den Ring! (bs.) O das ist eine höllische Verlegenheit, verdammter Cabreras mit seinem Spas.

Cevalleros.

Aber Sie antworten mir nicht Donna, was hat das zu bedeuten?

Murcia.

Ach ich bin so böse über ihr Betragen, daß ich Sie gar keiner Antwort würdigen sollte.

Cevalleros.

Das geht weit Donna!

Dreyzehenter Auftritt.

Die Vorigen, ein Bedienter, dann die Doktoren mit dem Pedell, dann Cortes a. und Alvaro.

Bediente.

Die Doktoren sind da Euer Magnifizenz.

Cevalleros.

Sie kommen — Donna wir sprechen uns hernach (Murcia ab) Ich verliehre alle Beredsamkeit bey diesem Weibe.

Die Doktoren auftretend.

Doctor Clarissime!
Rector Magnifice
Hier sind wir alle.
Ad obsequia!

Cevalleros.

Viri Clarissimi
Viri Doctissimi
Setzt euch zu fällen.
Die Judicia.

Se-

Alle.

Secundum Leges
Secundum mores
Urtheilet richtig
Die Justitia.

Alle setzen sich um einen Tisch.

Cevalleros.

Hurtig Pedelle, was giebts für Klagen?
Man lasse jedem sein Wort vortragen
Hurtig Partheien, man trete auf.

Der Pedell macht die Thüre auf!
Cortes a. tritt auf.

Cortes a.

Ich bin ein Kläger in Ehestandssachen,
Man wollte mich gar zum Dumkopf machen,
Und der beklagte heißt Alvaro.

Cevalleros.

Was ist geschehen, was ist verbrochen?
Hat ihre Gattin die Treu gebrochen
Wie ist der Name? wie ist der Stand?

Cortes.

Ich bin Don Cortes, Kaufmann vom Stande,
Treib grossen Handel in ganzem Lande,
Klage die Gattin Angelica.

Cevalleros.

Man lasse schleunig Alvaro kommen,
Er werde Rechtens von mir vernommen
Schreiben Sie fleißig Notarie.

Notar in Prosa.

Cortes contra Alvaro in Puncto puncti.

Alvaro.

Was ist zu Diensten? Doctor Profunde!
Es ist mir fremde um diese Stunde
In dem Conses hier bestellt zu seyn.

Cortes.

Das ist der Bube, das der Verbrecher,
O seyn Sie strenge seyn Sie mein Rächer.
Es war Entführung sein schön Projekt.

Doktoren.

Das ist erschrecklich mit solchen Streichen
Möchte man wirklich vor Zorn erbleichen
Denkt nun quid Juris allhier zu thun,

Ce-

Cevalleros.

Ist das wahr Domine Licentiate, wessen man euch beschuldiget?

Alvaro.

Alles falsch! alles erlogen!

Cortes.

Wie? unverschämter Knabe! du wagst es zu läugnen.

Alvaro.

Ich läugne, was falsch ist, wage es a nicht deinen Frevel weiter zu treiben. Ich habe Donna Angelica gesprochen, aber zittre in welcher Absicht. Ich habe alles entdeckt. Erlauben Sie sich vorzutragen, Doctores clarissimi, Dieser Bube da, hat Angelica von Moriwedro entführt, sie wider ihren Willen entführt, und sich durch einen verstellten Geistlichen, der sein Kutscher war, zum Scheine antrauen lassen.

Cortes.

Höllische Erdichtung. (bs.) Ich bin des Todes (laut) wo sind die Beweise.

Alvaro.

Da! — ließ Elender, diesen Brief erhielt Angelica diesen Augenblick von Roderi-

rigo deinen verstellten Geistlichen (liest) " Am
" Rande des Grabes sammle ich meine letz-
" ten Kräfte Sie um Vergebung einer Hand-
" lung zu bitten, die ich nun mit Thrä-
" nen bereue. Wissen Sie theuerste Donna,
" Sie sind nicht an ihren tyrannischen Cor-
" tes gebunden, wie Sie glaubten, ich ge-
" be Ihnen ihre Freyheit wieder, indem ich
" Ihnen gestehe, daß ich der erkaufte mas-
" quirte Geistliche war, der Sie traute," —

Cortes.

Welch ein tödtlicher Streich!

will ab.

Cevalleros.

Nicht so hurtig guter Freund! — den Brief her Alvaro! nun (zu Cor.) gesteht er, daß alles das wahr ist?

Cortes.

O ich möchte verzweifeln!

Cevalleros.

Satis probat Desperatio — Was verlangen Sie weiter von ihm Alvaro?

Alvaro.

Ich erlasse ihm, was meine Beleidigung betrifft, alle Strafe, aber er muß versprе-

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Wenzel

Die Reisenden in Salamanka oder: das seltne Brüderpaar Ein Singspiel in zwei Aufzügen

Brünn [ca. 1783]

Slg.Her 3208
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00057884-8